



2017



Jahresbericht

Einblick in die Arbeit des Caritasverbandes
für die Region Düren-Jülich e.V.

Not sehen und handeln.
Caritas Düren-Jülich



5017

Inhalt

Einleitung

Seite 04	Vorwort – die wichtigsten Entwicklungen im Überblick
Seite 06	Highlights des Jahres

Entwicklungen in den Fachbereichen

Seite 08	Fachbereich Wohnen im Alter
Seite 13	Fachbereich Tagespflege
Seite 15	Fachbereich Ambulante Pflege und Betreuung
Seite 19	Fachbereich Sozialräumliche Arbeit
Seite 23	Fachbereich Sozialpädagogische Hilfen

Gesamtverbandliche Themen

Seite 25	Bauen und Liegenschaften des Verbandes
Seite 27	Mitarbeit in Zahlen
Seite 28	Caritas vor Ort
Seite 30	Organigramm (Stand 2018)

Impressum



Herausgegeben vom

Caritasverband für die Region Düren-Jülich e.V.

V.i.S.d.P: Dirk Hucko, Erik Lehwald
Durchwahl 02421 481-48

Kurfürstenstr. 10-12, 52351 Düren
Telefon: 02421 481-0
Telefax: 02421 481-51
E-Mail: info@caritas-dueren-juelich.de

Auflage: 250 Stück



2017 wurden im Fachbereich „Wohnen im Alter“ die konzeptionellen und baulichen Veränderungen vorangetrieben.



Thomas Müller
Vorsitzender des Caritasrates



Dirk Hucko
Sprecher des Vorstandes



Marcus Mauel
Vorstand

Jahresbericht 2017

Liebe Leserin, lieber Leser,

gerne möchten wir Ihnen mit diesem Jahresbericht einen Überblick über die Arbeit unseres Caritasverbandes im Jahr 2017 vermitteln. Natürlich ist es bei rund 50 verschiedenen Diensten und Einrichtungen, die wir an 36 Standorten im Kreis Düren betreiben, nicht möglich in einem solchen Jahresbericht vollständig über alle Einzelheiten zu berichten, so dass wir uns auf wesentliche Entwicklungen des zurückliegenden Jahres beschränken, die Ihnen aber hoffentlich einen interessanten Einblick in die facettenreiche Arbeit unseres Caritasverbandes ermöglichen.

Das Jahr 2017 war neben vielen anderen Themen besonders durch unsere zwei neuen Einrichtungen geprägt, die wir im Laufe des Jahres in die Dienstgemeinschaft der Caritas Düren-Jülich aufnehmen konnten:

- Im April durften wir im Jülicher Nordviertel mit unserer neuen Tagespflege St. Georg bereits die neunte Tagespflege des Verbandes in der Region eröffnen. Sie bietet auf rund 300 m² Platz für 16 Tagesgäste und wurde im Jahresverlauf sehr gut angenommen. Ende 2017 war die neue Einrichtung erfreulicherweise bereits voll belegt.
- Ein ganz besonderes Ereignis war dann im August die Übertragung des Alten- und Pflegezentrums Mariahilf in Nörvenich von der Kath. Kirchengemeinde St. Josef auf den Caritasverband. Beim offiziellen Festakt zum Trägerwechsel konnten wir nicht nur unser fünftes Alten- und Pflegezentrum mit rund 75 neuen Kolleginnen und Kollegen in der Gemeinschaft der Caritas begrüßen, sondern dürfen gleichzeitig die lange Tradition der katholischen Trägerschaft des Altenheims Mariahilf in Nörvenich bewahren.
- Für eine weitere neue Einrichtung konnten wir im Oktober 2017 den symbolischen Spatenstich vornehmen. Neben unserem Alten- und Pflegezentrum St. Nikolaus in der Dr.-Overhues-Allee in Düren entsteht seitdem unser neues Alten- und Pflegezentrum St. Teresa, das künftig 40 Menschen ein neues Zuhause bieten wird.

Nicht nur neue Einrichtungen und Dienste haben das vergangene Jahr geprägt, sondern unter anderem auch Fragen unserer christlichen Wurzeln einerseits und moderne Anforderungen der Öffentlichkeitsarbeit sowie gesellschaftliche Herausforderungen der Bedeutung sozialer Themen andererseits.

- Im August hatten wir zum ersten Caritas-Pilgerweg eingeladen, der während der Anna-Oktav in Düren stattfand und die Teilnehmer an viele verschiedene Stätten caritativer Arbeit in Düren führte und ihnen diese nahe gebracht hat. Besonderer Mittelpunkt der Wallfahrt war eine Andacht in der Anna-Kirche in Düren.
- Für Abwechslung in unseren Einrichtungen sorgten auch einige Dreharbeiten, die in den Sommermonaten an verschiedenen unserer Standorte stattgefunden haben. Neben Tonaufnahmen für unsere Radiowerbung und Filmaufnahmen für unsere eigenen neuen Imagefilme, welche uns dabei helfen sollen, auch künftig weiterhin Menschen für die Arbeit bei der Caritas zu begeistern, durften wir auf Einladung des Bundesfamilienministeriums an den Dreharbeiten für Filme zum Thema Demenz mitwirken, die auf der Homepage www.wegweiser-demenz.de des Bundesfamilienministeriums zu sehen sind.
- Auch sozialpolitisch haben wir uns im vergangenen Jahr mehrfach zu Wort gemeldet. Die politische Landschaft hat sich mit der Landtagswahl in NRW und mit der Bundestagswahl deutlich verändert. Zur Landtagswahl hatten wir gemeinsam mit unseren Partnern in der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege sechs soziale Themen ausgewählt, bei denen wir besonderen Handlungsbedarf vor Ort im Kreis Düren sehen. Hierzu hatten wir die zur Wahl stehenden Politiker befragt und unsere Forderungen sowie die Antworten der Politiker in einer Broschüre veröffentlicht. Und auch im Vorfeld der Bundestagswahlen hatten wir mit der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege öffentlich zur Teilnahme an der Wahl und zur Berücksichtigung sozialer Themen bei der Wahlentscheidung aufgerufen. Entsprechend haben wir auch die bundesweite Aktion der Caritas Deutschland „Wählt Menschlichkeit!“ im Vorfeld der Bundestagswahl unterstützt.

Nicht nur diese Besonderheiten haben das vergangene Jahr ausgemacht, sondern auch die täglichen Aufgaben in den vielen Einrichtungen und Diensten. Angesichts sich stetig wandelnder gesetzlicher Rahmenbedingungen ist dies eine mitunter nicht immer einfache Aufgabe. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Verbandes stellt dies immer wieder vor neue Herausforderungen. Umso erfreulicher ist es, dass viele hochmotivierte ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Arbeit unseres Caritasverbandes prägen und so Tag für Tag ihren Beitrag zur gelebten Nächstenliebe verwirklichen, die Christus uns vorgelebt hat.

Allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir an dieser Stelle herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz danken und ihnen Gottes reichen Segen für die weitere Arbeit in der Caritas wünschen. Ebenso möchten wir uns bei unseren Mitgliedern, Spendern und Förderern für die Unterstützung und bei unseren Partnern aus den anderen Verbänden, aus der Politik und Verwaltung und aus der Wirtschaft für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft weiterhin gemeinsam für die Menschen in unserer Region da zu sein und Tag für Tag in unserer Arbeit die Liebe Gottes ein Stück weit gegenwärtig machen zu können.



Thomas Müller
Vorsitzender des Caritasrates



Dirk Hucko
Sprecher des Vorstandes



Marcus Mauel
Vorstand

Highlights

23. März

Gütesiegel

„Interkulturell orientiert“

für die Flüchtlings- und Migrationsberatungsstelle des Caritasverbandes wurde zum zweiten Mal vergeben. Zahlreiche Einrichtungen wurden nach einem Auswahlverfahren durch eine Jury rezertifiziert, so auch unsere Flüchtlings- und Migrationsberatungsstelle.



03. April

Neue Tagespflege im Jülicher Nordviertel

Inbetriebnahme der Caritas-Senioreinrichtung St. Georg am 03. April

Nach zügiger Planungs- und Bauphase konnten wir unsere nunmehr 9. Tagespflege planmäßig im April eröffnen. Von der Idee bis zur Fertigstellung dauerte es nur wenige Monate. Mit der neuen Tagespflege St. Georg in der Artilleriestraße 66 in Jülich schafft der Caritasverband 16 moderne, barrierefreie Plätze mit gehobener Ausstattung in zentraler Jülicher Lage. Von einem gut vorbereiteten Team aus erfahrenen und neuen Kolleginnen und Kollegen werden die Tagespflegegäste auf einer Gesamtwohnfläche von über 300 Quadratmetern betreut.

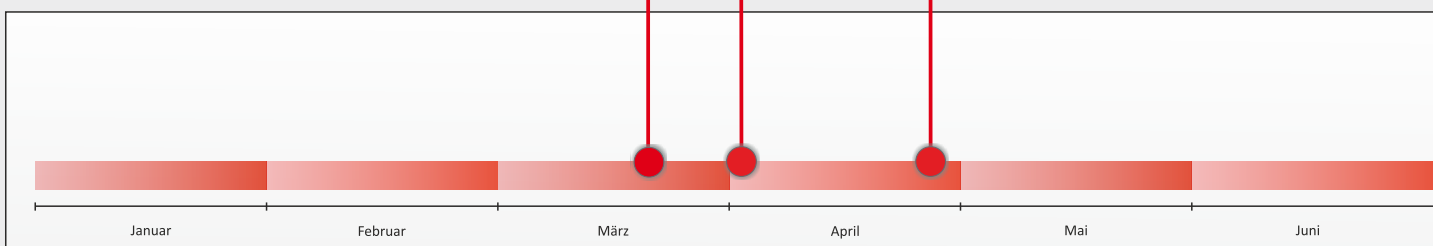


23. April

4. Caritas-Benefizkonzert

Neues Orchester Aachen spielte in der Marienkirche

Diesmal trat das Neue Orchester Aachen, unter der Leitung von Felipe Canales, auf. Die rund 30 Musikerinnen und Musiker des Sinfonieorchesters begeisterten die Besucher während des gut einstündigen Konzertes mit einem Repertoire von der Klassik bis zur Moderne mit Stücken von Haydn, Bizet, Piazzolla, Grieg oder den Beatles.



08. November

2. Platz im Rheinland für den Teilhabeladen Jedermann

Die Arbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrie Rheinland e.V. (AGpR) verlieh am 08.11.2017 den Förderpreis für Projekte und Unternehmen, die sich um die Inklusion von Menschen mit psychischen Behinderungen verdient gemacht haben. Eine unabhängige Jury prämierte den „Jedermann“ mit dem zweiten Platz und damit verbunden mit einem Preisgeld von 1500 Euro.



13. August

Festakt zum Trägerwechsel des Altenheims Mariahilf

Am 1. August 2017 übernahm der Caritasverband Düren-Jülich offiziell von der Kath. Kirchengemeinde St. Josef die Trägerschaft des Altenheims Mariahilf in Nörvenich. Das traditionsreiche Haus und dessen 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören seitdem zur Dienstgemeinschaft der Caritas Düren-Jülich mit nahezu 1.100 Kolleginnen und Kollegen hinzu.



19. Oktober

Spatenstich für St. Teresa

Erweiterungsbau neben dem Alten- und Pflegezentrum St. Nikolaus in Düren

Start für die Umsetzung moderner Wohn- und Pflegekonzepte und für bezahlbaren seniorengerechten Wohnraum in bester Dürener Lage. Es entstehen zahlenmäßig überschaubare Wohngruppen oder Hausgemeinschaften mit großzügigen Wohnküchen und größtmöglichem Einzelzimmeranteil (im Neubau 100 % im Bestand nach Umbau über 80 %) mit eigenen pflegerechten Badezimmern. Die einzelnen Apartments im Neubau des Altenheims verfügen über eigene Klingeln und Briefkästen und erlauben so weiterhin ein Leben in den eigenen vier Wänden, fast wie zu Hause.



Not sehen und handeln.
Caritas Düren-Jülich



Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



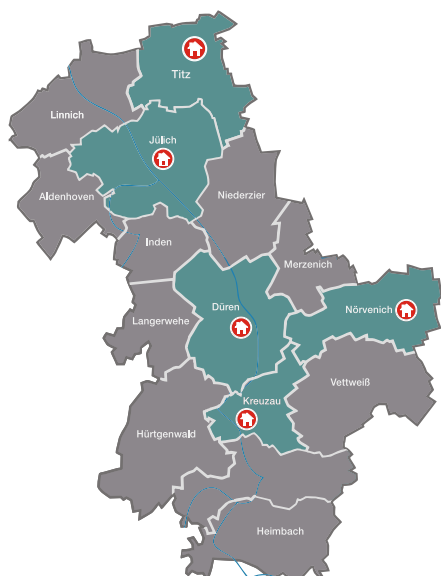
Fachbereich Wohnen im Alter

Gemeinsam mit unseren Fachkräften und Ehrenamtlern arbeiten wir täglich an einer optimalen Versorgung unserer Bewohner.



Bernhard Volkmer leitet den Fachbereich Wohnen im Alter

Unsere 5 Altenzentren sind:
Heilige Familie in Titz-Hasselsweiler
Mariahilf in Nörvenich
St. Andreas in Kreuzau
St. Hildegard in Jülich
St. Nikolaus in Düren



Modernisierung und Neubau

Die gesetzlichen Neuerungen des Wohn- und Teilhabegesetzes führten zu bedeutenden Planungs-, Abstimmungs- und Genehmigungsverfahren, die neben anderen wichtigen Modernisierungsmaßnahmen insbesondere die zukünftige Einzelzimmerquote der 473 stationären Bewohnerplätze im Caritasverband berührt. Die Planungen sehen den Abbau von 53 Doppelzimmern und die Inbetriebnahme von 106 Einzelzimmern, verteilt über die Altenpflegezentren des Verbandes, vor. Neben der Erfüllung der gesetzlichen Rahmenbedingungen können wir so unseren Bewohnerwünschen entsprechen und das Wohnen im attraktiveren Einzelzimmer realisieren. Die Wirkung der Umbaumaßnahmen war bereits im Jahre 2017 an einigen Standorten zu beobachten. Im Herbst begannen dann die Rohbauarbeiten in direkter Nachbarschaft zum APZ St. Nikolaus, wo eine neue Einrichtung mit 40 Einzelzimmern entsteht.

Konzeptionelle Weiterentwicklung

Einstellungen und Wünsche von Bewohnern, Angehörigen und Gästen an das Wohnen und Leben in einer Altenpflegeeinrichtung haben sich in den vergangenen Jahren nachhaltig verändert. Es steht zunehmend die Erwartung im Fokus, dass die eigene Lebensgestaltung, soweit wie möglich, fortgeführt werden kann. Neue Konzepte orientieren sich daher an der bisherigen Lebenswirklichkeit der Senioren. Überschaubare Wohngruppen mit großzügigen Wohnküchen charakterisieren die räumliche und bauliche Gliederung der zukünftigen Altenpflegeeinrichtungen, um ein höchstes Maß an Lebensqualität zu schaffen. Neben den notwendigen baulichen Veränderungen ist zudem von Bedeutung, dass pflegerische, betreuende und hauswirtschaftliche Konzepte und den daraus resultierenden Tätigkeiten eng verknüpft zusammenwirken. Ferner sollen die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten nahe am Bewohner organisiert sein, so dass sie erlebbar sind und dem Tag eine Struktur geben. Der Fachbereich Wohnen im Alter hat diese Entwicklung positiv aufgegriffen und im Berichtszeitraum für die Einrichtungen St. Andreas und Heilige Familie modellhaft bewohnernahe und dezentrale Dienste, in Anlehnung an das Wohngruppenprinzip, aufgebaut und einen hauswirtschaftlichen Präsenzdienst eingeführt.



Andréa Kaib ist die Stv. Leitung
Fachbereich Wohnen im Alter

Wirtschaftliche Entwicklung

Die stationären Einrichtungen konnten durchgängig die Ziele der Haushaltsplanung erfüllen. Besonders unterstützt wurde diese Entwicklung durch die Einführung eines neuen Monatscontrolling-Instrumentes, das besonders zeitnah die notwendigen Kennzahlen für den wirtschaftlichen Betrieb der jeweiligen Einrichtungen ergänzend zu dem vorhandenen Finanzcontrolling zur Verfügung stellt.

Des Weiteren wurde der Aufgabenbereich der Einzugsberatung neu definiert und u.a. erfolgten Modernisierungsmaßnahmen in den Einzugsberatungsbüros. Die Durchschnittsbelegung der Einrichtungen konnte im Vergleich zum Vorjahr geringfügig von 96,27 % auf 96,45 % Auslastung gesteigert werden.

Personelle Entwicklung

In der ersten Jahreshälfte wurden die Verantwortlichkeiten zwischen Heimleitung, Pflegedienstleitung und Hauswirtschaftsleitung grundlegend neu organisiert. Ziel dieser Maßnahme ist die Umsetzung flacher Hierarchien sowie Stärkung und Spezialisierung des Leitungsteams. Die Einführung des neuen sog. Hausleistungsmodells stellt zudem sicher, dass sich die Einrichtungen im Fachbereich möglichst synchron entwickeln und zukünftig noch stärker vergleichbare Qualitätsstandards vorweisen.

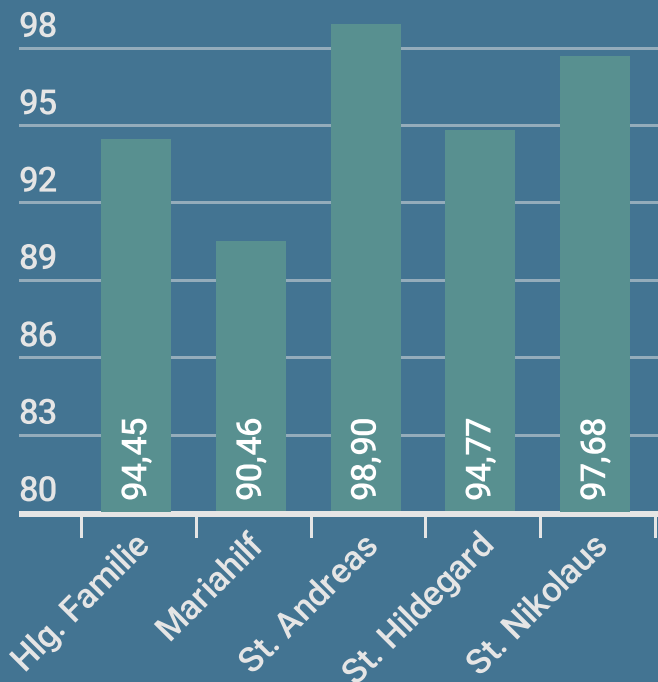
Im Fachbereich konnten die Stellen des Haustechnischen Koordinators (Instandhaltung, Wartung, Gebäude Compliance) und der hauswirtschaftlichen Koordinatorin (Konzeptentwicklung, dezentrale hauswirtschaftliche Versorgung, Hygiene) besetzt werden.

In Kooperation mit der Fachabteilung Kommunikation und Sozialmarketing wurden zahlreiche Projekte der Personalentwicklung und -akquisition umgesetzt, sodass wir mit der Zunahme der Personalbudgets (aufgrund gesetzliche Änderungen) zum Jahresbeginn auch weitere Fachkräfte gewinnen konnten. Trotz dieser Maßnahmen und einen daraus resultierend Teilerfolg bleibt die Arbeitsmarktsituation und damit die Fach- und Führungskräftegewinnung auch für uns eine der größten Herausforderungen.

Übernahme des Altenzentrums Mariahilf in Nörvenich

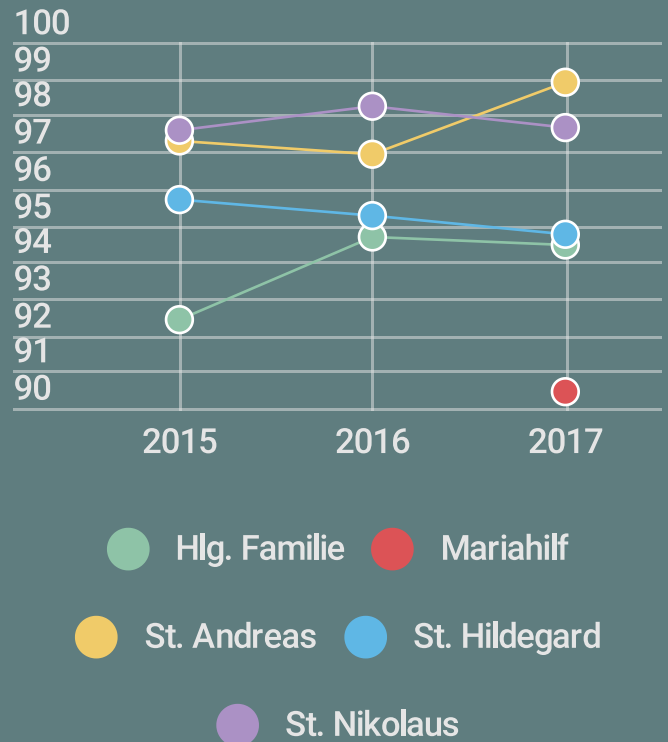
Zum 01. August erfolgte die Übernahme des Alten- und Pflegezentrums Mariahilf in Nörvenich. Die Einrichtung verfügt über 70 Bewohnerplätze und wurde zuvor von der dortigen Kirchengemeinde betrieben. Ausgesprochen positiv geprägt wurde der Übernahmeprozess durch die kooperative Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde und den Verantwortlichen des Caritasverbandes. Der umfangreiche Vorbereitungsprozess zur Übernahme, sowie die notwendigen Änderungen mit Inbetriebnahme, wurde eng mit den Mitarbeitenden der Einrichtung abgestimmt. Die schrittweise Einbindung der Einrichtung in den Caritasverband Düren-Jülich erfolgte ab diesem Zeitpunkt planmäßig.

Zahlen aus dem Fachbereich



Auslastung 2017

Die Belegung unserer Alten- und Pflegezentren im Jahresdurchschnitt.



Entwicklung

Die Auslastungsentwicklung im 3-Jahres-Zeitraum im Vergleich.



Erster Fakt

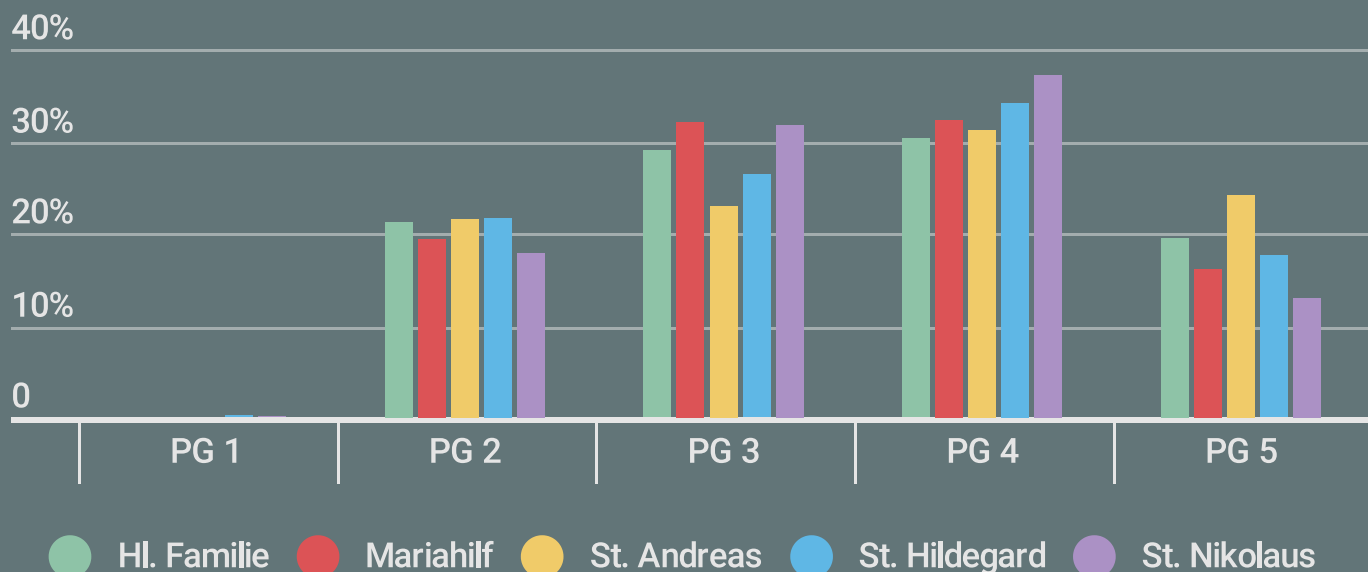
Die Belegung eines Hauses ist ein Hauptindikator für die Wirtschaftlichkeit. Dabei muss jede Einrichtung einen individuellen Wert erreichen, um nicht in die Verlustzone zu geraten. Unsere Planungsziele lagen 2017 zwischen 96,00 und 98,60 % durchschnittlicher Jahresbelegung.



Zweiter Fakt

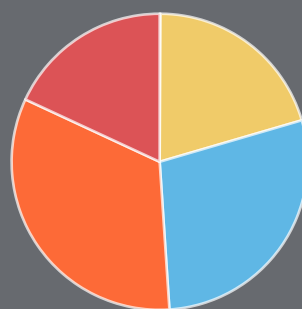
Neben der Belegung spielen die Pflegebedarfe eine wichtige Rolle. Sie haben großen Einfluss auf den Pflege- und Lebensalltag sowie die wirtschaftlichen Ergebnisse.

Pflegegradverteilung 2017



Anteile PG 2017

Gemittelt über unsere 5 Alten- und Pflegezentren



PG 1 PG 2 PG 3 PG 4 PG 5

451 Bewohner weiblich/männlich

am 31.12.2017 in allen 5 Häusern



304

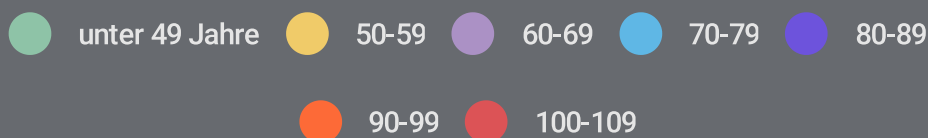
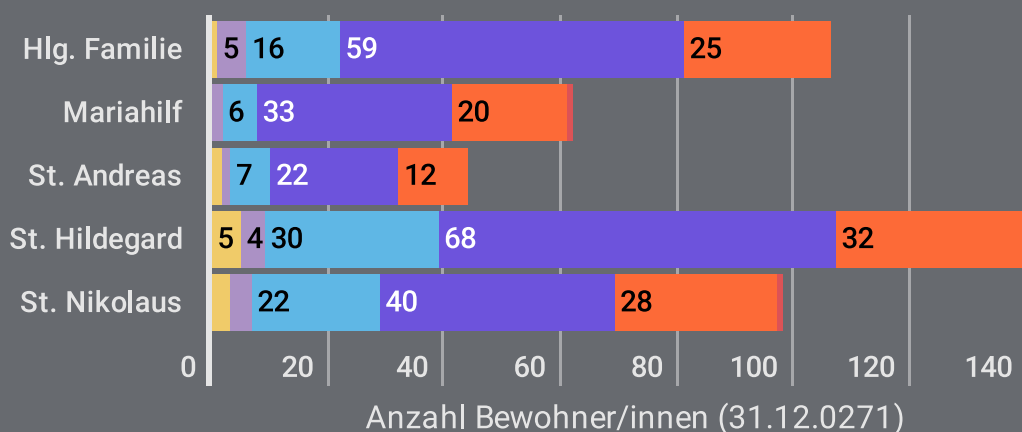
67,4%



147

32,6%

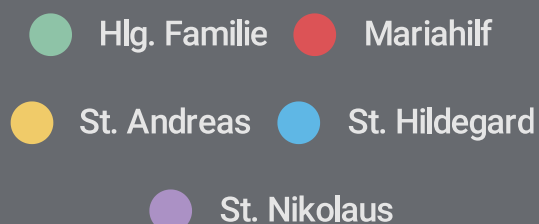
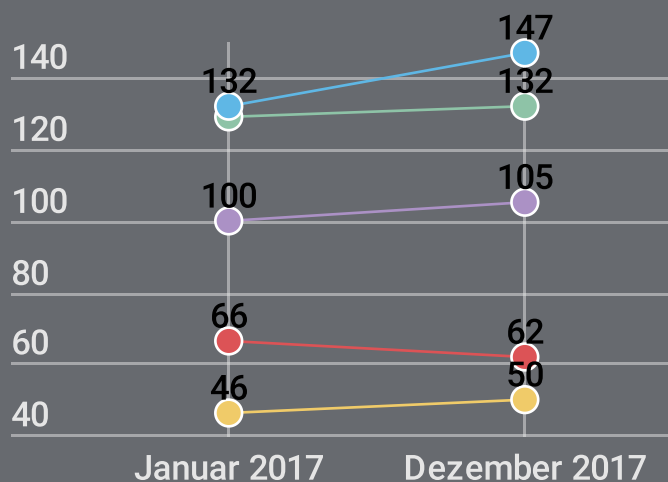
Bewohner/innen: Altersgruppen



Mitarbeiter/innen

496 Hauptamtliche Kräfte

am 31.12.2017



108 Ehrenamtler/innen

engagieren sich in unseren Häusern

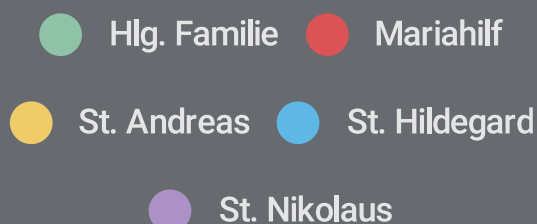




Bild: Szene aus St. Michael in Inden-Lamersdorf.



Bernhard Volkmer leitet den Fachbereich Tagespflege

Tagsüber bei uns – abends zu Hause

Menschen die daheim leben, aber den Tagesablauf nicht mehr alleine bewältigen können, finden in unseren Einrichtungen der Tagespflege Geselligkeit, Entspannung und individuelle Förderung. Die Rahmenbedingungen wurden durch einen geänderten Betreuungsschlüssel auf 1:5 für die Gäste unserer Tagespflegeeinrichtungen verbessert.

Eröffnung der 9. Tagespflege

Im Nordkreis konnte zum 01. April 2017 die neunte Tagespflegeeinrichtung des Verbandes nach kurzer Planungs- und Umbauphase planmäßig den Betrieb aufnehmen. Die Einrichtung St. Georg liegt im Jülicher Nordviertel und bietet Platz für 16 Gäste. Durch die neue Kollegin, die wir als Koordinatorin für die nunmehr zwei Tagespflegen in Jülicher Stadtgebiet gewinnen konnten, wurden zahlreiche Projekte und Angebote initiiert, die dem Quartiersgedanken Rechnung tragen. So ist hier eine dauerhafte Kooperation mit der Schirmerschule zu erwähnen, die für die jungen Menschen, ebenso wie für unsere Gäste, sehr gewinnbringend war.



Ulricke Sievers ist die Stv. Fachbereichsleitung

Wirtschaftliche Entwicklung

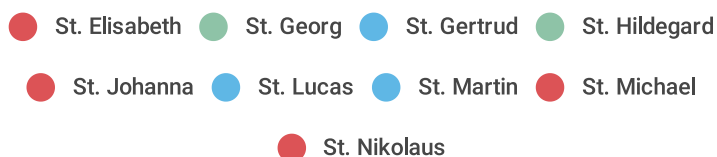
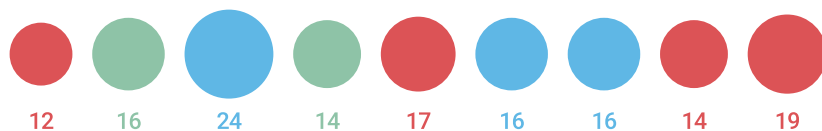
Die teilstationären Einrichtungen konnten durchgängig die Ziele der Haushaltsplanung erfüllen. Dies ist vor allem unter dem Aspekt der Neueröffnung der Einrichtung eine besondere Leistung, die so nicht zu erwarten war. Die Belegungssituation über alle Tagespflegen erwies sich im Jahr 2017 als stabil.

Zahlen aus dem Fachbereich

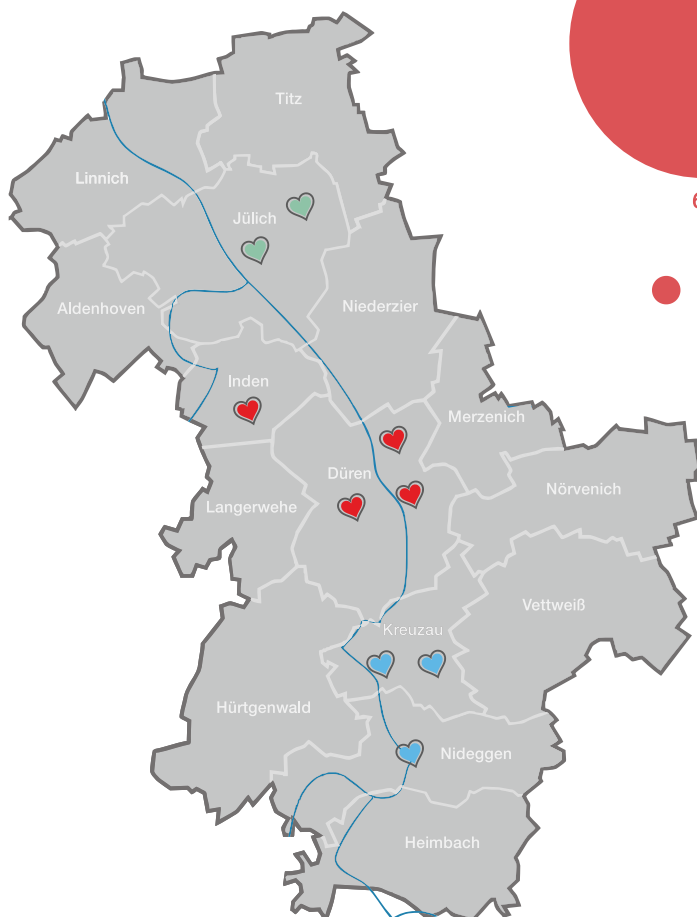
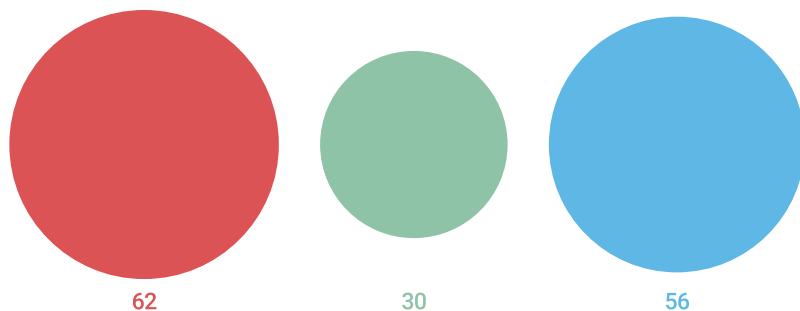
Unsere 9 Tagespflegen sind:

St. Elisabeth in Düren
 St. Georg in Jülich
 St. Gertrud in Abenden
 St. Hildegard in Jülich
 St. Johanna in Düren
 St. Lucas in Kreuzau
 St. Martin in Kreuzau
 St. Michael in Lamersdorf
 St. Nikloaus in Düren

Plätze pro TP



Kreisgebiet





Fachbereich Ambulante Pflege

Professionelle häusliche Pflege mit Herz und Verstand leisten unsere Pflegekräfte täglich an über 1000 Menschen im Kreisgebiet.



Elmar Jendrzey leitet den
Fachbereich Ambulante Pflege
und Betreuung

8 Pflegestationen
Menüservice / Essen auf Rädern
Hausnotruf
Caritas 24

1506

Patienten in der ambulanten
Versorgung am 31.12.

Ambulanter Pflegedienst

Das Pflegestärkungsgesetz II bewegt die ambulante Pflege

Die Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes II und III hat Bewegung in die ambulante Versorgung gebracht. Als Bereicherung für alle Menschen, die auf die Unterstützung aus dem familiären Bereich oder auf professionelle Hilfe angewiesen sind, hat die neue Definition der Pflegebedürftigkeit einen neuen Blickwinkel eröffnet. Es ist nicht mehr die Frage nach den Fähigkeiten, die der Mensch nicht mehr leisten kann, sondern: „Was kann die hilfsbedürftige Person und bei welchen Tätigkeiten bedarf sie einer adäquaten Unterstützung?“. Mit Beginn des Jahres 2017 hat die Gesetzgebung sich von den drei Pflegestufen verabschiedet und die fünf Pflegegrade eingeführt. Durch die Möglichkeit der Einstufung in diese fünf Pflegegrade ist eine individuellere Einschätzung möglich geworden.

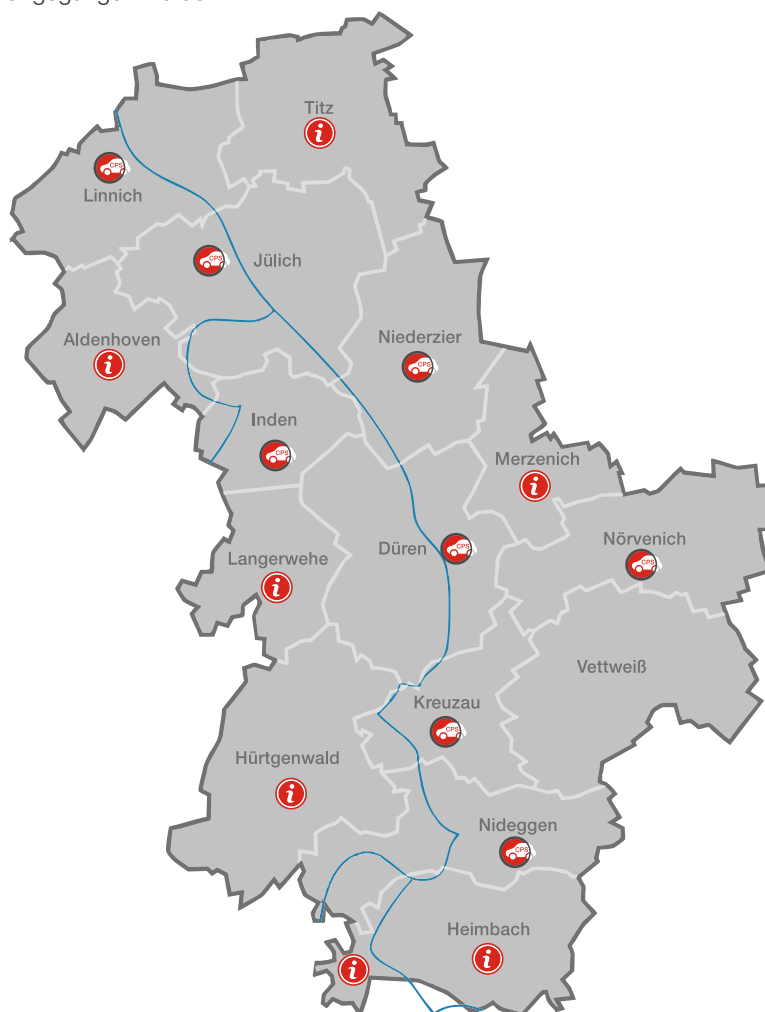
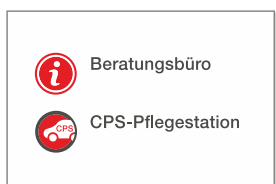
Ambulant vor stationär ist der Grundsatz, der auch von der Politik weiter vertreten wird. Dies hat auch Auswirkungen im Bereich PSG II. Die Beträge im Bereich der Pflegesachleistungen aber auch das Pflegegeld eröffnet seit dem Jahre 2017 mehr Möglichkeiten für die Bezieher, ihre Pflege finanzieren zu können. Sehr deutlich stellen wir beim Caritasverband fest, dass die Menschen Unterstützungspotentiale, sowohl im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung als auch in der hauswirtschaftlichen Betreuung, abrufen. Die Strukturierung des Tagesablaufes tritt immer mehr in den Mittelpunkt. Gemeinsam einen Einkaufszettel schreiben, den Tag planen, der Besuch auf dem Friedhof oder das Einkaufen in Begleitung steigern die Lebensqualität des Menschen, der alleine nicht mehr gut zurechtkommt. Hierzu hat die Pflegeversicherung Voraussetzungen geschaffen, die es ermöglichen, auch Besonderheiten zu realisieren. Der Theaterbesuch oder der Besuch eines Fußballspiels mit Begleitung sind möglich geworden.

Neben dem Pflegebedürftigen ist die Zusammenarbeit mit den Familienangehörigen und dem sozialen Umfeld des Patienten zunehmend ein Thema. In unseren Beratungsbüros stehen erfahrene Mitarbeiter zur Verfügung, die gerne Auskunft geben über Fragen, die im Alltag auftauchen. Da der Bereich der demenziell veränderten Menschen zunimmt, ist es uns wichtig, bei einem Krankenhausaufenthalt für unsere Patienten da zu sein. In vier Krankenhäusern des Kreises Düren bieten wir Beratung und Begleitung während des stationären

Aufenthaltes an. So kann der Antrag auf einen Pflegegrad oder die Vorbereitung auf die Entlassung, unter Berücksichtigung der Pflegesituation, professionell vorbereitet werden. Menschen sind dankbar, wenn sie sich nicht alleingelassen fühlen und einen vertrauensvollen Ansprechpartner unter den Mitarbeitern der Caritas finden. Da der überwiegende Teil der Pflege durch Familienangehörige durchgeführt wird, sind wir gerne bereit, im Zusammenhang mit der Durchführung der Beratungsbesuche gem. § 37.3 SGB XI Tipps zu geben, wie der Pflegealltag besser gestaltet werden kann. Natürlich beraten wir hier auch über Pflegehilfsmittel, wie z.B. das Hausnotrufsystem der Caritas oder über den Mahlzeitendienst der Caritas, der kreisweit in Düren durch den Caritasverband angeboten wird.

Perspektivisch können wir feststellen, dass Menschen sich für neue Wohnformen im Alter interessieren. Wohngemeinschaften oder Wohnen in einer betreuten Wohnform steigen in der Beliebtheit von Menschen, die alleine nicht mehr in ihrer Häuslichkeit zurechtkommen. Der Wunsch, zu Hause sterben zu dürfen, nimmt an Bedeutung zu. Unsere Mitarbeiter werden im Rahmen von Fortbildungen auf diese veränderte Pflegesituation vorbereitet. In Zusammenarbeit mit dem stationären Hospiz, Palliativärzten und engagierten Apothekern ist es möglich, dem Wunsch vieler Patienten entsprechen zu können. Die Spezialisierung in der Wundversorgung – einer weiteren Qualifizierung unserer Mitarbeiter im Bereich der Palliativversorgung – und die Unterstützung von Familienangehörigen in ihrer Situation der Pflege sind Aufgabenfelder, die in der ambulanten Versorgung der Caritas im kommenden Jahr angegangen werden.

Karte: Caritas-Anlaufstellen für Pflegeberatung im Kreis Düren



Zahlen aus dem Fachbereich



2030

Patienten im Jahr



362

Mitarbeiter/innen incl. Azubis, Erw. Soz.
Dienst, Menüservice und Verwaltung



ca. 113 Tsd

Pflegestunden im Jahr



3584

Beratungsgespräche nach § 37 Abs. 3



ca. 31 Tsd

Mittagsmenüs ausgeliefert



ca. 82 Tsd

Hausbesuche

- Mobiler Pflegedienst
- Altenzentren & Tagespflegen
- Pflege-Beratungsbüros
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Demenz- & Palliativberatung
- Essen auf Rädern & Hausnotruf
- Hauskrankenpflegekurse
- Ambulanter Hospizdienst
- Caritas24

Pflegekompetenz aus einer Hand

 0800 45 326 45

kostenfreies Beratungstelefon



Wir sind Ihr Ansprechpartner zum Thema „**Leben im Alter**“. Für alle Fragen von der Finanzierung bis zur optimalen individuellen Versorgung! Lange und selbständig sein eigenes Leben führen zu dürfen, ist Ziel unserer zahlreichen Serviceangebote. Dass Sie dabei auf professionelle Hilfe zurückgreifen können, ist unsere Aufgabe. Gerne beraten wir Sie persönlich und kostenlos in unseren Beratungsbüros und Pflegeeinrichtungen überall im Kreis!



Caritasverband für die Region Düren-Jülich e.V.

Fachbereich Sozialräumliche Arbeit

Den Sozialraum und das Gemeinwohl im Blick: Für viele Bedarfe und Notlagen wollen wir Ansprechpartner sein. Not sehen und handeln.



Rudolf Stellmach leitet den
Fachbereich Sozialräumliche Arbeit

Allgemeine Sozialberatung
und Einzelhilfe
Ambulanter Hospizdienst
Beratungsbüros
Beratungstelefon
Caritas-Reisen
Fachdienst Integration und Migration
Fachstelle Demenz und Hospiz
Freiwilligenzentrum Jülich
Gemeindesozialarbeit
Kinderferienmaßnahmen
Kleiderkammern
Kurberatung
Online-Beratung
Überleitungsbüros
in den Krankenhäusern



Mit Brigitte Schall-Wagner
haben wir den neuen Dienst
„Allgemeine Sozialberatung“
kompetent besetzt

Allgemeine Sozialberatung und Einzelhilfe

In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Hilfesuchenden stark an. Häufig war der Anlass materielle Not, die die Menschen in die Einzelhilfesprechstunde kommen ließ. Lebensmittelgutscheine konnten die größte Not lindern. In den Gesprächen wurde aber auch immer deutlich, dass neben der unmittelbaren Linderung der Not weitere, teilweise längerfristige und umfangreichere Hilfen erforderlich sind, die prekäre Situation der Hilfesuchenden langfristig zu verbessern.

Mit dem Ziel, die ehrenamtliche Einzelhilfe weiterzuführen, andere ehrenamtliche Hilfesysteme in der Stadt Düren, z.B. in Pfarrgemeinden, in ein Netzwerk einzubinden und in besonderen Situationen sozialarbeiterische Hilfe zu leisten, wurde im letzten Quartal des Jahres die Stelle der Allgemeinen Sozialberatung mit 50 % Beschäftigungsumfang neu eingerichtet. Die Sozialarbeiterin, Frau Brigitte Schall-Wagner, hat über 20 Jahre Erfahrung in der Beratung, begleitet und schult die ehrenamtlichen Beraterinnen und hat den Auftrag neue Berater zu gewinnen.

Beratungs- und Pflegeüberleitungsbüros

Das wohnortnahe Beratungsangebot „Caritas vor Ort“ und die Überleitungsbüros in den 4 Krankenhäusern der Caritas Trägergesellschaft West gGmbH (ctw) wurden in diesem Jahr intensiv von ratsuchenden Bürgern angenommen. Die Nachfragen betrafen allgemeine soziale Probleme und Notlagen ebenso wie die Information über pflegeunterstützende Leistungen oder die Vermittlung in Einrichtungen des Verbandes. Die Beraterinnen verfügen über ein umfangreiches Wissen über die Hilfeangebote in der Region und sind in der Lage bedarfsgerecht zu vermitteln. Hierbei werden sie von den vielfältigen Diensten und Einrichtungen des Verbandes unterstützt.

Gemeindesozialarbeit

Die Gemeindesozialarbeit an der Nahtstelle zwischen verbandlicher und ehrenamtlicher Arbeit in der Region war in diesem Jahr intensiv mit der Integrationsarbeit der zu uns gekommenen Flüchtlinge befasst. Gerade die Gemeindesozialarbeit leistet in Bezug auf den Integrationsgedanken einen wichtigen Beitrag. Die vorhandenen Netzwerke aus Freiwilligen, Helfergruppen, verbandlichen Diensten und engagierten Migranten tragen erheblich dazu bei, dass Integration gelingen kann. Da, wo die standardisierten Angebote, wie Deutschkurse in besonderen Fällen nicht den aktuellen Bedarfslagen entsprechen, bietet die Gemeindesozialarbeit kreative und individuelle Hilfen auf die besondere Situation hin zugeschnitten an. Dies kann nur gelingen, wenn das Netzwerk in die Gemeinden, Sozialräume und der freiwilligen Helfer gut geknüpft ist und gepflegt wird.

Neun Jahre Ambulanter Caritas-Hospizdienst Hospizdienst: Erstmals 100 Ehrenamtliche, neue Koordinatorin

Die erfolgreiche Arbeit des „Ambulanten Caritas-Hospizdienstes“ fand seine Fortführung auch im Jahr 2017. Erstmals wurde die Zahl von 100 geschulten ehrenamtlichen Hospizbegleitern erreicht. Jede/r Hospizbegleiter/in wird über einen Zeitraum von einem Jahr in insgesamt 192 Unterrichtseinheiten auf die anspruchsvolle Arbeit als Hospizbegleiter/in vorbereitet.

Als weiterer Kooperationspartner für die Arbeit des Hospizdienstes im stationären Bereich wurde das neu in die Trägerschaft des Caritasverbandes hinzugekommene Altenheim Mariahilf gewonnen.

Aufgrund der weiter steigenden Anzahl von Begleitungen und ehrenamtlichen Begleitern ist eine zusätzliche Hospizkoordinatorin für die Arbeit gewonnen worden. Frau Daniela Gross hat bereits umfangreiche Erfahrung in der sozialarbeiterischen Begleitung unserer Pflegestationen gesammelt, so dass sich der Einsatz als Hospizkoordinatorin für den ambulanten pflegerischen Bereich anbot.

Kur: Neue Beraterin, neues Nachsorgeangebot

Frau Enza Groß wurde zu Jahresbeginn, nach drei Jahrzehnten Kurberatung, feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Die Nachfolge übernahm Frau Sonja Gysbers-Krause, die nach der Ausbildung zur Krankenschwester Sozialarbeit studierte und bereits im Caritasverband für die Region Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V. als ehrenamtliche Beraterin Erfahrungen sammeln konnte. Im ersten Jahr ihrer Tätigkeit hat sie das Nachsorgeangebot, im Anschluss an die Kur, als Gruppenangebot mit Kinderbetreuung und Entspannungseinheit für die Mütter neu ins Leben gerufen. Eine wichtige Maßnahme zur Sicherung des Kurerfolgs. Die Zusammenarbeit mit anderen Trägern in der Region Düren zum Wohl der Väter, Mütter und Kinder konnte intensiviert werden und das Angebot wurde in 5 katholischen Kindertagesstätten bekannt gemacht.



Sonja Gysbers-Krause übernahm
die Kurberatung von Enza Groß (re.)

Die Beratung erfolgt weiterhin an einem Tag in Jülich und drei Tagen in der Woche in Düren. Aufgrund der großen Nachfrage ist eine Terminvereinbarung unerlässlich.

Kinderstadtranderholung & Ferienspiele

Das einwöchige Sommerlager in Bergstein für Kinder zwischen 3 und 12 Jahren wurde vor 7 Jahren von einer angehenden Studentin der sozialen Arbeit gemeinsam mit der Gemeindesozialarbeiterin vor Ort ins Leben gerufen. Alle vor Ort ansässigen Gruppierungen und Vereine sind je nach Programm der Ferienspiele mögliche Kooperationspartner der Jugendlichen, die das Ferienlager leiten, vorbereiten und durchführen.

Verschiedene Schulungen werden von der Gemeindesozialarbeiterin durchgeführt, um das Betreuerteam gut auf ihre Aufgabe vorzubereiten. Die teilnehmenden Kinder aus Bergstein und den umliegenden Dörfern der Gemeinde besuchen nach der Grundschule unterschiedliche weiterführende Schulen. Durch die Ferienspiele entstehen Kontakte untereinander, die unabhängig vom Besuch einer bestimmten Schulform sind. Dadurch, dass ortsansässige Gruppierungen und Vereine mitwirken, entsteht außerdem ein Austausch zwischen den Generationen, der sich positiv auf das Leben im Dorf auswirkt und zur Entstehung und Pflege eines lebendigen Miteinanders beiträgt. In diesem Jahr nahmen 65 Kinder und 15 Betreuer an der Maßnahme teil.

Die dreiwöchige Kinderstadtranderholung Abenden fand auch in diesem Jahr erneut in und um die Bürgerhalle statt. 40 Kinder erlebten dort ein interessantes und abwechslungsreiches Ferienangebot. In der Abschlusswoche hatten die Kinder Gelegenheit mit dem Mitmachzirkus Regenbogen zu üben und das Gelernte bei der großen Abschlussveranstaltung den Eltern vorzuführen. Aufgrund der steigenden Kosten rund um die Maßnahme war es erforderlich, die Teilnahmegebühr um 30 € auf 210 € für die drei Wochen zu erhöhen. Kinder aus Familien mit geringem Einkommen haben die Möglichkeit, die Teilnahmegebühr aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabegesetzes gefördert zu bekommen. Dennoch war die Zahl der Anmeldungen etwas rückläufig.

Caritas-Reisen

Die Kooperation der drei Caritasverbände Eifel, Aachen und Düren wurde im Jahr 2017 weitergeführt. Mit einem gemeinsamen Programm für die drei Regionen, abwechslungsreiche und erholsame Reisen in Gemeinschaft zu bieten, konnte gut erreicht werden. Im Rahmen von Nachtreffen hatten die Teilnehmer der Dürener Maßnahmen die Gelegenheit sich auch nach dem Ende der Reise wiederzusehen, Erinnerungen auszutauschen und neue Reiseziele in den Blick zu nehmen. Diese Nachtreffen, „Erzählcafé“ genannt, werden auch für die folgenden Angebote fest mit eingeplant und finden bei den Teilnehmern gute Resonanz.

Pflegebedürftige rücken immer mehr in den Blick der Reisen. Ohne ausdrücklich den Titel „Pflegereise“ zu tragen, ermöglichen die ehrenamtlichen Reisebegleiter häufig auch Menschen mit leichten bis mittelschweren Einschränkungen die Teilnahme an den Maßnahmen. Die Reisebegleiter sind geschult und verfügen teilweise auch über pflegerische Kenntnisse. Eine Ausweitung dieser Reisen wird in den Blick genommen.

Migration: Rückkehrberatung

Das multidisziplinäre Team der Migrations- und Integrationsberatung wurde im Jahr 2017 durch Frau Daniela Hindermann weiter verstärkt. Frau Anne Geerken und Herr Barthel Korn übernehmen, im Rahmen ihre bisher schon beratenden Tätigkeit, die Aufgabe der Beratung Rückkehrwilliger neu. Frau Hindermann berät als Diplom-Juristin und neu hinzugekommene Mitarbeiterin rückkehrwillige Flüchtlinge in den Zentralen Unterkunftseinrichtungen des Landes in Düren-Gürzenich und Kreuzau-Drove. Dieses Aufgabenfeld hat der Caritasverband nach intensiver Prüfung der Rahmenbedingungen neu übernommen. Hierbei liegt die Betonung auf freiwillige Rückkehrer der Flüchtlinge, die aus den verschiedensten Gründen keine Perspektive für sich in Deutschland sehen. Im gesamten Jahr wurden neben der Rückkehrberatung die Beratungsangebote für Flüchtlinge aus dem Landesprogramm NRW weitergeführt. Der Verband ist hier in den Bereichen Verfahrensberatung, regionale Beratung und Beschwerdemanagement in der Region Düren und besonders in der Zentralen Unterkunftseinrichtung des Landes in Kreuzau-Drove tätig.

Häufig waren in den letzten Jahren die neuankommenden Flüchtlinge im Blick. Hilfen wurden hier sehr schnell, unbürokratisch und freiwillig organisiert. Jetzt steht die gelingende Integration der Menschen in das Wohnumfeld verstärkt im Fokus der Hilfe.

Wohnungssuche, Arbeitsaufnahme und soziale Kontakte zu knüpfen sind essentielle Bausteine einer guten Integration in die Gesellschaft. Besonders die vielen ehrenamtlichen Helfer, die durch die hauptamtlichen Berater und Gemeindesozialarbeiter gewonnen, geschult und begleitet werden, liefern hier als Alltagsbegleiter, Lotsen und Berater wichtige Unterstützung für die erste Zeit in der neuen Heimat. Die Anforderungen an die Hilfen ändern sich. Waren bisher Asylberatung, Begleitung zu den Anhörungen im Asylverfahren, die Beschaffung von Dokumenten wichtige Hilfsquellen, rücken jetzt die alltäglichen Herausforderungen in das Zentrum der Aufmerksamkeit: Einübung der deutschen Alltagssprache, Behördengänge, Antragsstellungen, Bewerbungen, die Suche nach einer Wohnung...dies sind Herausforderungen für unsere neuen Mitbürger, die gelernt, begleitet und unterstützt sein wollen.

Bei all diesen geänderten Anforderungen bleiben die Asylverfahrensberatung, das politische Engagement des Caritasverbandes in den verschiedenen gesellschaftlichen Gremien für die Rechte der Geflüchteten und die Vermittlung von Grundversorgung weiter wichtiger Bestandteil der Arbeit.



Fachbereich Sozialpädagogische Hilfen

Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien sowie für psychisch- oder suchtkranke Menschen und deren Angehörige.



Rudolf Stellmach leitet den
Fachbereich Sozialpädagogische Hilfen
Jugend- und Familienhilfe
Eingliederungshilfe
Suchthilfe

Kinder, Jugendliche und Familien Ambulante Jugend- und Familienhilfe

Das Team der ambulanten Jugend und Familienhilfe (AJFH) hat sich durch die professionelle Tätigkeit im ambulanten pädagogischen Bereich und die alltagspraktische Unterstützung und Begleitung von Familien und jungen Erwachsenen seit vielen Jahren als Fachdienst etabliert. Zur Verbesserung der familiären Situation stellt der Dienst in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern (JA) und den Krankenkassen (KK) als Kostenträger zum einen Sozialarbeiter/pädagogen/innen und zum anderen examinierte Familienpflegerinnen in Not- und Krisensituationen zur Verfügung.

Das höchst wirksame professionelle Hilfsangebot der Familienpflege droht in ganz NRW aufgrund der schlechten Refinanzierung der Krankenkassen zu verschwinden! Der Caritasverband Düren-Jülich bietet diesen Dienst trotzdem weiterhin bei hohem Einsatz von Eigenmitteln weiterhin an, um so weiter nachhaltig Familien zu unterstützen, in diesen Gesundheitsprozesse zu fördern, das Kindeswohl zu sichern und den Zusammenhalt zu ermöglichen.



Martina Dohr-Hustinx
leitet die AJFH

Psychisch Kranke Eingliederungshilfe

Die Eingliederungshilfe für psychisch kranke Menschen in Berg mit den Teilbereichen Ambulant Betreutes Wohnen, Begegnungstreff, Kleiderladen „Jedermann“ und den 4 Wohnungen für Menschen mit psychischer Erkrankung, hat seit dem 1. September 2017 Frau Sarah Bucker als neue Leitung des Dienstes. Im laufenden Jahr zeichnete sich ab, dass durch das neue Bundesteilhabegesetz auch in diesem Bereich der überwiegend ambulanten Hilfen für psychisch kranke Menschen deutliche Veränderungen eintreten werden. Frau Bucker steht mit den Kollegen der Eingliederungshilfe vor der Herausforderung diese Veränderungen im Sinne unserer Klienten zu meistern. Der Teilhabeladen „Jedermann“ wurde für seine innovative Arbeit bei der Integration von Menschen mit psychischer Behinderung mit dem zweiten Platz der Arbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrie (AGpR) ausgezeichnet. In diesem Rahmen erfolgte eine Einladung zur Preisverleihung nach Bonn und die Erstellung eines Präsentationsfilms, der weiterhin Verwendung findet.



Sarah Bucker
leitet die Eingliederungshilfen



Inge Heymann leitet das Sozialpädagogische Zentrum (SPZ)

1954

Menschen suchten 2017 Rat
in Düren und Jülich

Das Sozialpädagogische Zentrum (SPZ) wurde 1981 in Trägerschaft des Caritasverbandes Düren-Jülich e. V. gegründet. Einige Jahre später wurde von den Mitarbeitern des SPZ der Endart-Verein gegründet um das bestehende Angebot zu erweitern.

[Mehr Infos >](#)
www.spz.de
www.endart.de

Sozialpädagogisches Zentrum SPZ Sucht- und Drogenberatung:

Im Jahr 2016 wurde die Sucht- und Drogenberatung 35 Jahre alt. Während dieses langen Zeitraumes haben wir ein umfassendes Drogenhilfe-Verbundsystem in enger Zusammenarbeit mit dem Endart Verein aufgebaut. Mit den vielfältigen Angebotsstrukturen, die sich immer am vorhandenen Bedarf orientieren, konnten wir in einem zunehmenden hohen Maße Betroffene erreichen und mit den notwendigen Hilfen versorgen.

Die gut vernetzten Angebote – wie z. B. niedrigschwelliger offener Bereich (Café D), Beratung, ambulante Rehabilitation, Betreutes Wohnen – bieten Klienten/innen gute Möglichkeiten, auf kurzen Wegen ohne bzw. mit nur geringen Hemmschwellen die für sie notwendigen und passenden Angebote in Anspruch zu nehmen. Die Mitarbeiter/innen aus den verschiedenen Bereichen kooperieren eng miteinander, so dass ein zeitnahe Austausch möglich ist.

Auch in 2017 wurden unsere Einrichtungen ungebrochen hoch frequentiert. Weiterhin gab es einen leichten Anstieg sowohl der Gesamtklientenzahl als auch der Intensivklienten (vgl. unten Auszug Statistik).

Inhaltlich haben wir uns in den letzten Jahren vermehrt mit dem Bereich der „Medialen Abhängigkeiten“ wie Internetsucht und dem allgemein zunehmenden problematischen Umgang – insbesondere junger Menschen – mit unterschiedlichen Medien auseinander gesetzt. Schon länger haben wir dieses Phänomen als neue „Süchte der Zukunft“ beschrieben, welches mittlerweile aber in der Gegenwart angekommen ist. Entsprechend haben wir zunehmend mehr mit Betroffenen, beratungs- und therapiebedürftigen Abhängigen, in diesem Bereich zu tun.

Auch in 2017 haben wir wieder mehrere unterschiedliche Aktionstage und Öffentlichkeitsveranstaltungen durchgeführt. So gab es beispielsweise den Aktionstag Glücksspielsucht, bei dem, neben einem Infostand im Stadtcenter Düren, Interviews von Radio Rur und dem WDR Fernsehen mit einigen unserer betroffenen Klienten/innen sowie ein Live-Interview beim WDR mit der für den Bereich zuständigen Kollegin stattfanden.

Wie jedes Jahr hatten wir zum Jahresabschluss im Dezember unseren Infostand zum Welt-Aids-Tag in der Innenstadt unter Beteiligung von Schülerinnen der St. Angela Schule.

Auszug aus unserer Statistik 2017

Insgesamt haben 1954 Menschen die Angebote unserer Beratungsstelle in Anspruch genommen.

Davon waren 873 Einmalkontakte, 992 waren intensiv betreute, direkt von Sucht betroffene Klienten/innen und 93 Personen waren intensiv betreute sekundär Betroffene (Angehörige u.a. Bezugspersonen). Den Hauptteil der Klientel machen nach wie vor Konsumenten/innen illegaler Drogen aus; etwa 2/3 zu 1/3 Konsumenten legaler Suchtmittel. Auch das Verhältnis Männer zu Frauen liegt bei 2/3 zu 1/3.

Bezüglich differenzierter Informationen über unsere Suchtarbeit und die Statistik 2017 auf unseren ausführlichen Jahresbericht des SPZ verweisen.



Bauwesen

Ob Umbauten bestehender Altenzentren, Spatenstich für Erweiterungsbauten oder die Planung weiterer Projekte: 2017 war arbeitsreich.



Frank Klamandt
Leiter Bauen und Liegenschaften

Rege Bau- und Planungstätigkeiten Bericht Bauen und Liegenschaften

1. Zielplanungen Altenheime

Zur Erfüllung landespflegerechtlicher Vorgaben in NRW werden im Rahmen der „Zielplanung 2018“ nach erfolgter Vorlage aller Baugenehmigungen und Abstimmungsbescheinigungen umfangreiche Baumaßnahmen in und an den Alten- und Pflegezentren St. Nikolaus, Düren, Heilige Familie, Titz-Hasselsweiler, und St. Hildegard, Jülich, durchgeführt. Neben Umbauten in den Bestandsgebäuden wird in Düren ein Neubau mit 40 Pflegeplätzen und 8 Seniorenwohnungen sowie in Jülich ein Anbau mit 13 Pflegeplätzen und Gemeinschaftsraum entstehen. Die seit 2016 laufenden Maßnahmen mit einem Gesamtbauvolumen von rd. 18,4 Mio. Euro werden im Laufe des Jahres 2019 abgeschlossen sein bzw. in Betrieb gehen. Zur Unterstützung bei der wirtschaftlichen, zeitlichen und qualitativen Projektsteuerung der Maßnahmen wurde der Bereich Bauen- und Liegenschaften auf Zeit erweitert und durch eine externe Projektsteuerung ergänzt

2. Tagespflege St. Georg, Jülich

Mit nur 6 Monaten Planungs- und Vorbereitungszeit wurde in Jülich eine zweite Tagespflege mit 16 Plätzen im Mietmodell realisiert. Die erfolgreiche Inbetriebnahme erfolgte am 01.04.2017.

3. Projekt Bonner Str. 34, Düren

Die Immobilie mit einer denkmalgeschützten Villa (Bj. 1890) und einem Grundstück von 2.758 qm wurde am 10.07.2017 planmäßig erworben. Neben dem laufenden denkmalgerechten Umbau der Villa zur Schaffung von Büro- und Konferenzräumen wird auf dem restlichen Grundstück in Abstimmung mit der Stadt Düren und der Denkmalbehörde ein Neubau mit einer Tagespflege, einer Caritas-Pflegestation und ca. 25 Seniorenwohnungen projektiert.

4. Übernahme Altenheim Mariahilf, Nörvenich

Zum Jahresende 2016 wurden wir durch die Kirchengemeinde in Nörvenich um die Übernahme des ortsansässigen Altenheims Mariahilf angefragt. Die im Rahmen des Übernahme-Prozesses notwendige wirtschaftliche und technische Bestandsaufnahmen konnte gemeinsam mit dem Fachbereich Wohnen im Alter

und dem Fachbereich Zentrale Verwaltung bereits im Juni abgeschlossen werden. In der Folge wurde das Altenheim mit 70 Pflegeplätzen zum 01.08.2017 erworben bzw. in unsere Trägerschaft übertragen. Auch dieses Gebäude muss im Rahmen der „Zielplanung 2018“ an landespflegerechtliche Vorgaben in NRW angepasst werden. Die aktuelle Planung sieht neben der Umwandlung von Doppel- in Einzelzimmer auch die Etablierung einer Tagespflege und einer Caritas-Pflegestation im Objekt vor.

5. Betrieb Hausmeisterwerkstatt, Jülich

Im Jahresverlauf konnte die Auslastung unserer Hausmeisterwerkstatt nachhaltig gesteigert werden. Das Leistungsspektrum der Werkstatt umfasst im Wesentlichen die Herstellung von Möbeln, Schreinerarbeiten, Bodenbelagsarbeiten, Trockenbau und Malerarbeiten. Durch ein verändertes Verfahren der internen Planung und Beauftragung sowie einer stärkeren Einbeziehung im Rahmen der Instandhaltungsplanungen für unsere Immobilien und insbesondere die größeren Pflegeeinrichtungen sowie einer entsprechenden Haushalts- und Investitionsplanung können Aufträge frühzeitiger vergeben werden. Die möglichst gleichbleibende Auslastung der Werkstatt ist somit leichter gegeben.

6. Immobilienverwaltung und bautechnische Betreuung

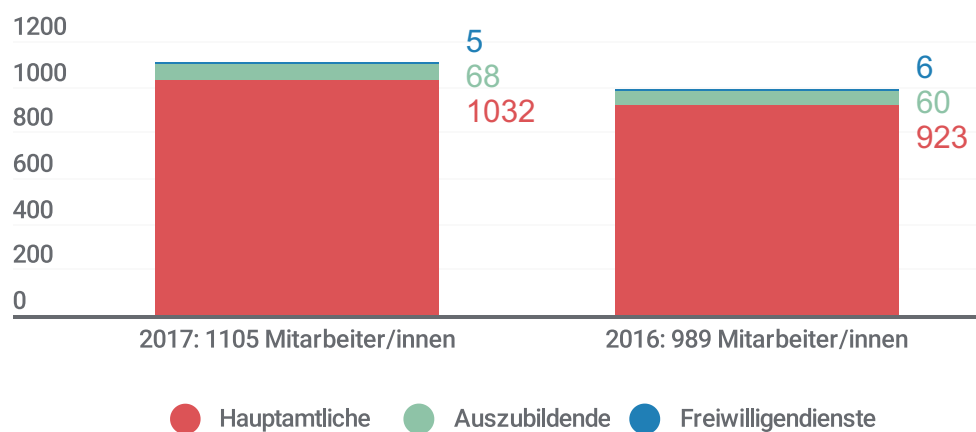
In diesem Aufgabenfeld werden derzeit 42 Immobilien des Caritasverbandes inkl. 22 Seniorenwohnungen betreut und verwaltet. Gemeinsam mit den jeweiligen haustechnischen Diensten vor Ort werden die Immobilien, entsprechend der jeweiligen Nutzungserfordernisse, optisch als auch technisch in einwandfreien Zustand gebracht bzw. gehalten. Analog des wachsenden Immobilienbestandes und der stark steigenden Bauaktivität wird der Fachbereich Bauen und Liegenschaften weiter ausgebaut.

Mitarbeit in Zahlen

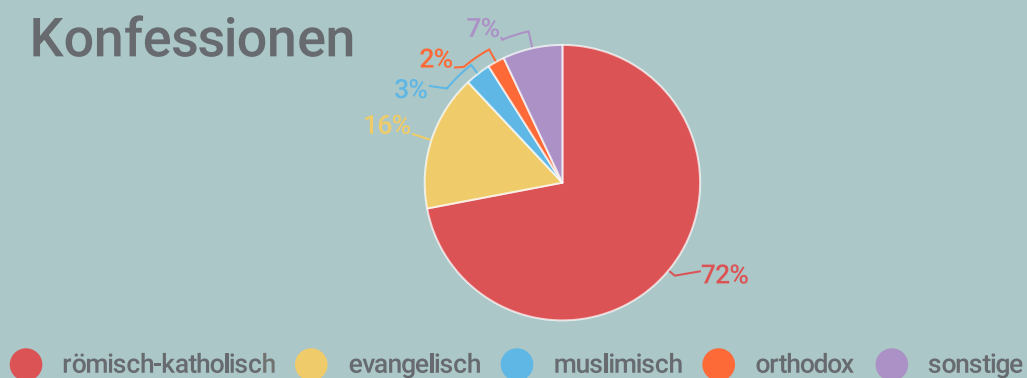
Neben unseren angestellten Kolleginnen und Kollegen, danken wir den ehrenamtlich Tätigen und unseren Mitgliedern. Stand: 31.12.2017.

Hauptamtliche Mitarbeiter/innen

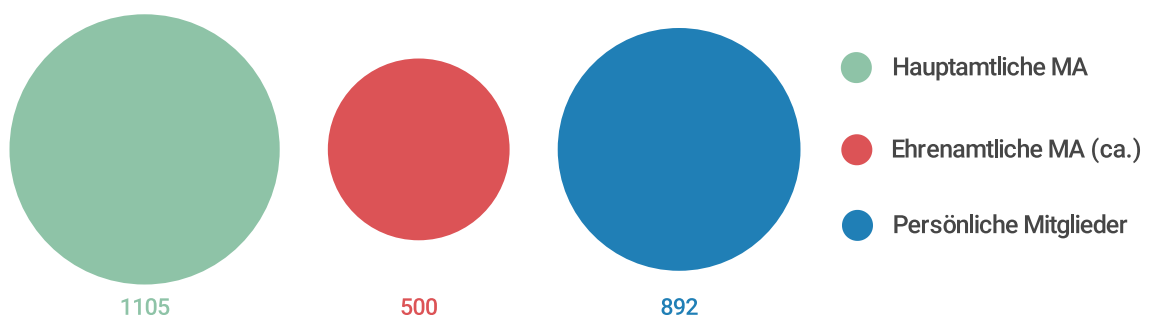
mit Auszubildenden und Freiwilligendienste



Konfessionen



Menschen im Caritasverband



Ihre Caritas im Kreis Düren



Zentrale Dienste

tätig im Kreis Düren

Allgemeine Sozialberatung / Einzelhilfe, Kurfürstenstraße 10-12 in Düren | T. 02421 481-69

Ambulante Jugend- und Familienhilfe, Friedrichstraße 11 in Düren
T. 02421 481-29

Ambulanter Hospizdienst, Bonner Straße 34 in Düren
T. 02421 481-84

Caritas 24 – Mitwohnende Haushaltshilfen, Lindenstraße 2 in Merzenich
T. 02421 4955645

Drogen- und Suchtberatung / Sozialpädagogisches Zentrum
Bismarckstraße 6 in Düren, Ellbachstraße 16 in Jülich
T. 02421 10001 oder 02461 53537

Eingliederungshilfen für psychisch Kranke / Teilhabezentrum,
Frankenstraße 38 in Nideggen-Berg | T. 02427 90960-12

Fachstelle Demenz und Hospiz, Friedrichstraße 11 in Düren
T. 02421 967614

Flüchtlings- und Migrationsberatung, Kurfürstenstraße 10-12 in Düren
T. 02421 481-45 oder -47

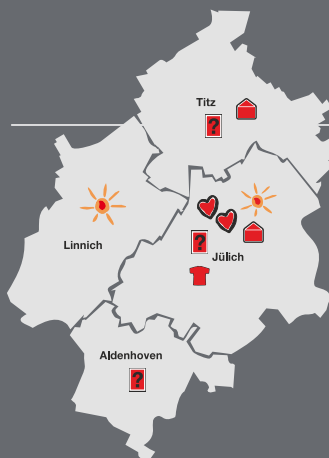
Gemeindesozialarbeit
Friedrichstraße 11 in Düren, Merkatorstraße 31 in Jülich
T. 02461 622-6300 (Nord) | 02421 481-17 (Mitte) | 02421 418-12 (Süd)

Hausnotruf, Friedrichstraße 11 in Düren | T. 02421 481-34

Kurberatung
Friedrichstraße 11 in Düren, Merkatorstraße 31 in Jülich
T. 02421 481-16 oder 02461 622-6400

Seniorenreisen/Caritas-Reisen, Bonner Straße 34 in Düren
T. 02421 481-55

Vor Ort im Nordkreis



Aldenhoven

Beratungsbüro Aldenhoven, Alte Turmstraße 8, T. 02464 5879050

Jülich

Altenzentrum St. Hildegard, Merkatorstraße 31, T. 02461 622-0
Freiwilligen-Zentrum Jülich, Merkatorstraße 31, T. 02461 622-0
Integrationsagentur Jülich, Merkatorstraße 31, T. 02461 622-1005
Kleiderkammer fairKAUF, Große Rurstraße 55, T. 02461 3164451
Pflegestation Jülich-Aldenhoven, Merkatorstraße 31, T. 02461 622-0
Pflegeüberleitungsbüro, St. Elisabeth-Krankenhaus, Kurfürstenstraße 22,
T. 02461 620290
Tagespflege St. Georg, Artilleriestraße 66, T. 02461 3176501
Tagespflege St. Hildegard, Merkatorstraße 31, T. 02461 622-7000

Linnich

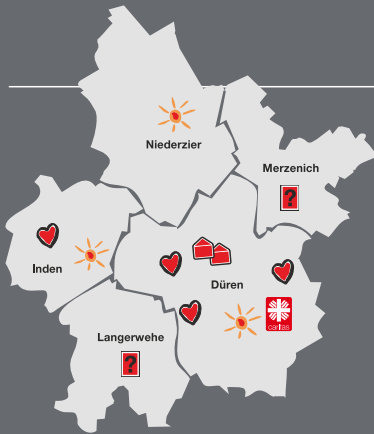
Pflegestation Linnich-Titz, Kirchplatz 16, T. 02462 9904-10
Pflegeüberleitungsbüro, St. Josef-Krankenhaus, Rurdorfer Straße 49,
T. 02462 204-333

Titz

Altenzentrum Heilige Familie, Von-Leerodt-Straße 23, Hasselsweiler
T. 02463 970-0

Beratungsbüro Titz, Landstraße 7a, T. 02463 993993

Düren und Umland



Düren

Alten- und Pflegezentren St. Nikolaus und St. Teresa mit Servicewohnen,
Dr.-Overhues-Allee 42-44, T. 02421 699-0

Pflegestation Düren, Friedrichstraße 11, T. 02421 9676-0

Pflegeüberleitungsbüro, St. Augustinus-Krankenhaus, Renkerstraße 45,
T. 02421 599-191

Pflegeüberleitungsbüro, St. Marien-Hospital, Hospitalstraße 44,
T. 02421 805-154

Tagespflege St. Elisabeth, Friedrichstraße 11, T. 02421 9676-30

Tagespflege St. Johanna, Wernersstraße 16-18, T. 02421 7023379

Tagespflege St. Nikolaus, Dr.-Overhues-Allee 42, T. 02421 699-640

Inden

Pflegestation Inden-Langerwehe, Hauptstraße 7, T. 02465 9933-10

Tagespflege St. Michael, Mittelstraße 40, Lamersdorf, T. 02465 8023180

Langerwehe

Beratungsbüro Langerwehe, Hauptstraße 124, T. 02423 919228

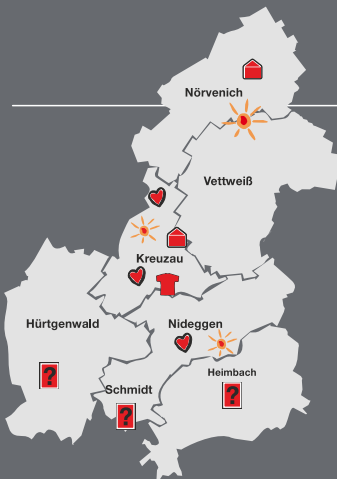
Merzenich

Beratungsbüro Merzenich, Lindenstraße 2, T. 02421 2085794

Niederzier

Pflegestation Niederzier-Merzenich, Mühlenstraße 12, T. 02428 9481-0

Vor Ort im Südkreis



Heimbach

Beratungsbüro Heimbach, Hengebachstraße 81, T. 02446 8058927

Hürtgenwald

Beratungsbüro Vossenack, Baptist-Palm-Platz 1, T. 02429 94060

Kreuzau

Altenzentrum St. Andreas, Friedenau 22, T. 02422 9550-0

Begegnungsstätte Friedenau, Friedenau 26, T. 02422 9550-0

Kleiderkammer Jedermann, Hauptstraße 98, T. 02422 9048388

Pflegestation Kreuzau, Friedenau 24, T. 02422 9550-2200

Tagespflege St. Lucas, Friedenau 24, T. 02422 9550-2100

Tagespflege St. Martin, Zum Duffesbach 3, T. 02422 502780

Nideggen

Beratungsbüro Schmidt, Kommerscheidter Str. 4, T. 02427 9988767

Caritas-Treff, Bewersgraben 8, T. 02427 9481-0

Pflegestation H'wald-Heimb.-Nid., Bewersgraben 8, T. 02427 948115

Tagespflege St. Gertrud, Commweg 1, Abenden, T. 02427 904294

Nörvenich

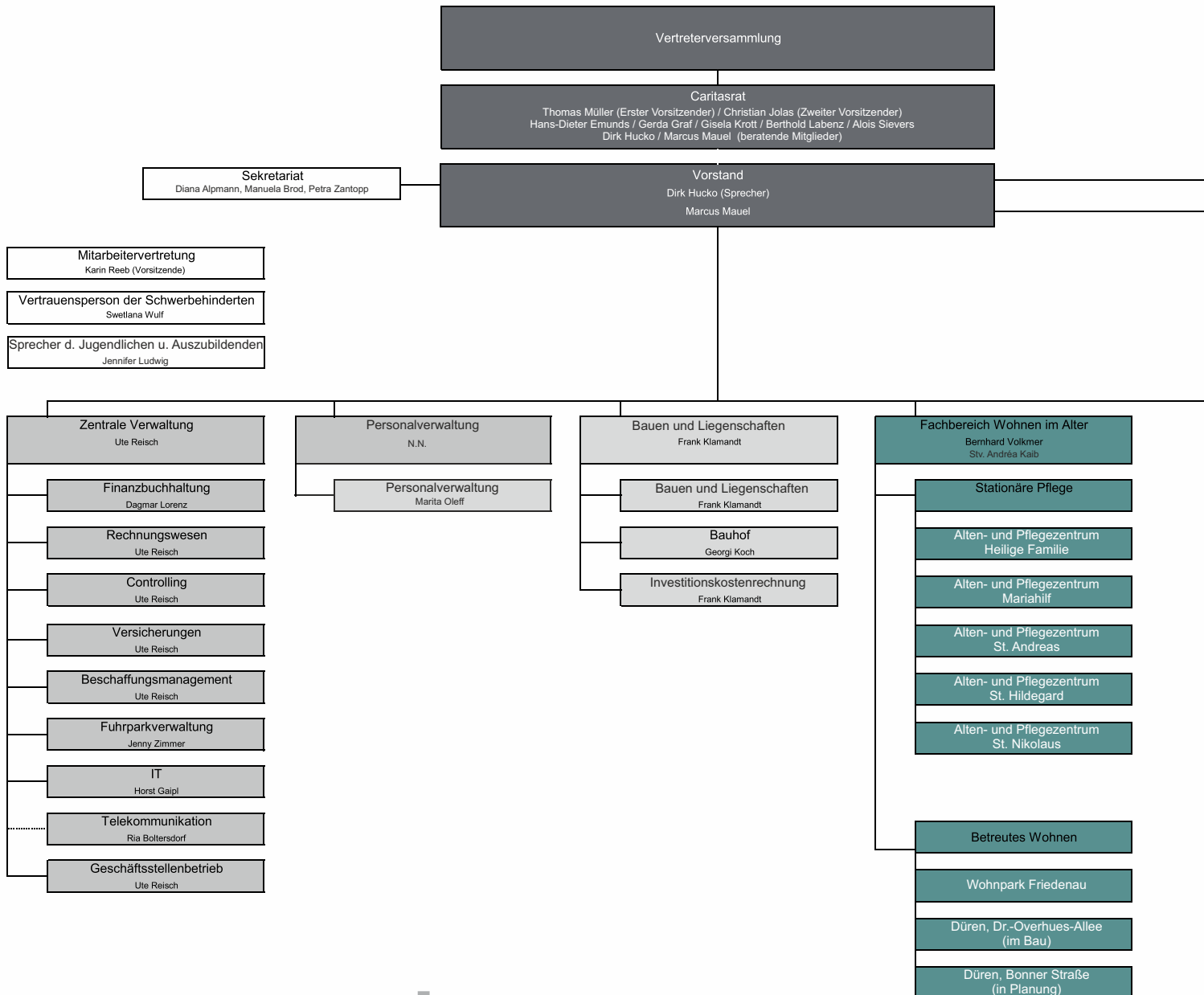
Altenzentrum Mariahilf, Rathausstraße 44, T. 02426 9409-0

Pflegestation Nörvenich-Vettweiß, Zülpicher Straße 22, T. 02426 958620
im FJ 2019 zieht die Pflegestation um: Gereonstraße 12, 52391 Vettweiß

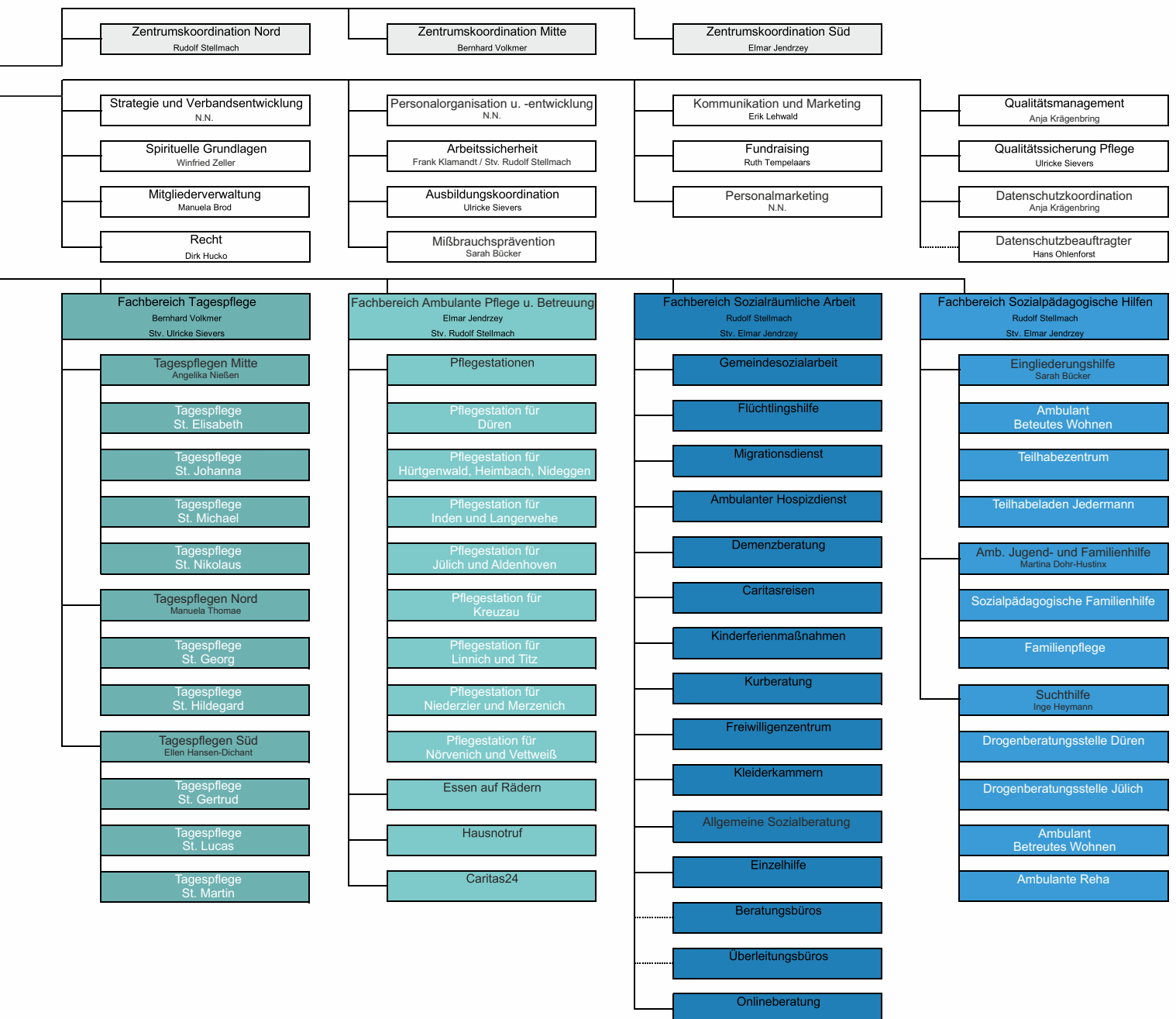


Verbandsstruktur

Stand bei Veröffentlichung: September 2018



caritas



Not sehen und handeln.
Caritas Düren-Jülich



Caritasverband
für die Region Düren-Jülich e.V.

Geschäftsstelle
Kurfürstenstraße 10-12
52351 Düren

Telefon: 02421 481-0
Telefax: 02421 481-51

E-Mail: info@caritas-dueren-juelich.de
www.caritas-dueren-juelich.de

Vereinsregister Düren, Registernummer 527

Foto- und Bildmaterial:
Caritasverband für das Bistum Aachen e.V., Fotolia, istockphoto,
Caritasverband für die Region Düren-Jülich e.V./Erik Lehwald, Foto
Keus, Johannes Zerbst, Fotostudio Sapia, Architekturbüro Schüssler